

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 85.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Juli

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Conweiler.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Bahlungs-Sperre.

Nachdem gegen die offene Handelsgesellschaft

„Gebrüder Jaach von Conweiler“ Vermögens-Untersuchung angeordnet worden, die gleichzeitig auf jeden Gesellschafter, nämlich

Philipp Jaach, Holzhändler v. Conweiler, Ludwig Jaach, Holzhändler und Schultheiß dort,

sich erstreckt, werden die Schuldner der beiden Gesellschaften aufgefordert, ihre Schuldverbindlichkeiten bei Gefahr der Doppelzahlung nur an die aufgestellten Güterpfleger, und zwar

Gemeinderath Menshler (für Phil. Jaach), Mühle (für Ludwig Jaach) abzutragen.

Den 13. Juli 1874.

K. Oberamts-Gericht.

Römer.

K. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

Steckbrief

gegen Theresie Schmidberger geb. Delesant von Lügenhardt, wegen Diebstahls.

Gestalts-Bezeichnung wird nachfolgen.

Den 13. Juli 1874.

Untersuchungs-Richter.

Lempp, J.-Mf.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Wittve des am 23. v. Mts. kinderlos gestorbenen Johann Jakob Häußler, Schulmeisters in Schwarzenberg, diesseitigen Bezirks, hat die Erbschaft ihres Mannes mit der Rechtswohltat des Inventors angetreten. Die Gläubiger des Häußler werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft binnen 2 Wochen bei dem K. Amtsnotariate Wildbad anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie von der Masse, soweit nicht nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger ein Ueberschuß sich herausstellen sollte, ausgeschlossen würden.

Ferienjahr.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Neuenbürg am 14. Juli 1874.

Oberamtsrichter

Römer.

Schömherr.

Zweiter & letzter Siegenchaftsverkauf.

In der Gantsache der Händlerin Katharine Linder von Schömberg kommen in Folge Nachgebots am Freitag den 24. Juli 1874 Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Schömberg wiederholt zur Versteigerung:

Ein neues Wohnhaus mit Scheuer und Garten oben im Dorf,

Anschlag 1400 fl., angekauft zu 1250 fl.,

1 1/2 M. 5,7 Ath. Bausfeld und Laubgebüsch im Dick,

Anschlag 250 fl., bisher nicht angekauft. Bei dem Ergebnis dieses Ausstreichs hat es sein Verbleiben.

Den 4. Juli 1874.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

Accord

über Schreinerarbeiten.



Für die Ausstattung der Bureaus für zwei Bahnmeister ist die Herstellung einer Anzahl Mobilien und Zeichengeräthe im Gesamtkostenbetrag von ca. 180 fl. nöthig.

Liebhaber zur Uebernahme der Arbeit wollen ihre Offerte längstens bis Dienstag den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht ausliegen, einreichen.

Neuenbürg den 14. Juli 1874.

K. Betriebsbauamt.

Verkauf

alter Telegraphenstangen.

Nächsten Freitag den 17. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr werden auf hiesigem Bahnhof ca. 42 Stk. alte Telegraphenstangen im Ausstreich verkauft.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Neuenbürg den 14. Juli 1874.

K. Betriebsbauamt.

Revier Herrernalb.

Verkauf eines Hauses auf den Abbruch.

Am Samstag den 18. Juli Vormittags 9 Uhr wird das Gebäude Nr. 82 im Enz-

thal (Schöttlesmühle) an Ort und Stelle im Ausstreich auf den Abbruch verkauft. Dasselbe enthält etwa 12600 Fuß lind. Bauholz, 23 Fenster, 4 Oefen, 500 □' steinerne Bodenplatten und 13000 Stk. Dachziegel.

K. Revieramt.

Wir bedürfen 180 Stück

Marksteine

für Wald- und Markungsgrenzen.

Näheres zu eriragen und Preisofferte abzugeben auf dem Bureau in Hirsau, Hirsau, den 14. Juli 1874.

K. Eisenbahnbauamt Forzheim.

Schmalzer.

Die Bezirks-Schul-Versammlung wird am Mittwoch den 22. Juli Vormittags 9 1/2 Uhr in dem Rathhauseaal zu Neuenbürg stattfinden. Sämmtliche Lehrer der evangelischen Volksschulen des Bezirks haben derselben anzuwohnen; die Mitglieder der Ortsschulbehörden, namentlich die Geistlichen werden zur Theilnahme und Mitwirkung eingeladen. Gegenstände der Verhandlung sind

1. Bericht über den Stand der Schulen im Bezirk;
2. §. 55. des Reichs-Straf-Gesetzbuchs;
3. Fragestellung im Unterricht;
4. über den geschichtlichen Gang der deutschen Sprache.

Herrernalb 14. Juli 1874.

Für den abw. Bezirks-Schul-Inspektor der beauftragte Stellvertreter
Hr. Bender.

Wildbad.

Höherer Weisung zufolge wird das
Verladen

von ca. 2155 Rm. Nadelholzfichte vom hiesigen Lagerplatz in die Eisenbahnwagen im Accord vergeben werden und sind Liebhaber hiezu auf nächsten Freitag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr, zur Verhandlung auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingeladen.

Den 13. Juli 1874.

K. Bahnhofverwaltung.

Zaiser St. B.

Schömherr.

Auf dem Weg nach Oberlengenhardt wurde eine Tabakspfeife mit Silberbeschlag und Kette gefunden, welche auf Nachweis über das Eigenthum in den nächsten 8 Tagen abgeholt werden kann beim Schultheißenamt.

Neuenbürg.

Für die durch das schwere Brandunglück vom 6. Juni dieses Jahres hart betroffenen Einwohner der Oberamtsstadt Wangen wird auch in unserer Stadt eine Hauscollekte vorgenommen werden. Zwei Gemeinderäthe werden Gaben in Empfang nehmen; es sind daher alle Einwohner hiesiger Stadt herzlichst gebeten, nach Kräften den armen Brandverunglückten beizusteuern.

Privatnachrichten.

Engelsbrand.

2000 fl. liegen bei der Gemeindepflege zum Ankleiden parat
Gemeindepfeger
Burghard.

Neuenbürg.

500 fl. leihet aus einer Verwaltung gegen Pfandschein in einem oder mehreren Posten aus
Dr. Lutz, Rechtsanwalt.

1500 fl. werden in einem oder in drei Posten gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.
Von Wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

330 fl. Pflschaftscaeld leihet gegen gesetzliche Sicherheit aus
Carl Erhardt.

Getränke-Ausverkauf.

Noch 20 Eimer Most à 22—30 fl. und 12 Eimer Rothwein à 70—84 fl. von Gemeindepfeger Schneider in Eslingen Station Illingen.



Verloren! am Sonntag den 5. Juli bei der Fahnenweihe in Neuenbürg 2 Kriegsdenkmonzen von 1866 und 1871. Der Finder ist dringend gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben an den Postboten Rothfuß.

Neuenbürg.

500 fl. Pflschaftscaeld werden sofort ausgeliehen von
G. Lustnauer, z. Sonne.

Neuenbürg.

Einen **Kochofen** verkauft
Carl Pfrommer.

Der Kaltwasser- und Lustkurort
Serrenalb

und seine Umgegend, geschildert von Hermann Frölich; mit einer Karte, à 28. fr. bei
Jak. Meeh.

Amts- und Brief-Couverté
in verschiedenen Sorten bei
Jak. Meeh.



Liederkränz.

Heute 8 Uhr.

Die hiesfür bestimmten Mitglieder haben sich unfehlbar einzufinden. Auch die übrigen Mitglieder sind eingeladen.

Bekanntmachung.

Sämmtliche außer Cours gesetzten Gold- und Silbermünzen werden zu dem höchsten Gold resp. Silberwerth bei uns eingewechselt. Wir nehmen z. B. vollwichtige Friedrichsd'or à fl. 9. 36. größere Parthieen etwas besser; nicht vollwichtige unter Abzug von 6 kr. pr. Ass.

Für alle coursmäßigen Sorten, ausländische Noten, Coupons zc. sind wir zu den constantesten Coursen sowohl Käufer als auch Verkäufer.

Zur commissionsweisen Besorgung von Effecten-Geschäften gegen Baar, im Tausch oder auf Speculation, halten wir uns unter Zusicherung streng reeller Bedienung ergebenst empfohlen.

Stuttgart, 12. Juli 1874.

Die Wechselstube

der

Württemb. Commissionsbank,

vis-à-vis dem Bahnhof S Telegraphen-Gebäude,
Friedrichstraße 30.

Ununterbrochen geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 1/2 Uhr.

Feinst getrocknete prima

Göttinger Cervelatwürste

in Fettbarm empfehle den gebrähten Hotel-, Gasthof- und Bierbrauerei-Besitzern in bester Qualität. Probe-Muster werden unter Nachnahme des Betrages prompt effectuirt.

Colonial-, Material- & Delikatessenwaarenhandlung
von **Carl Aug. Traub**
in Pforzheim.

Prima vollsaftige fette

Schweizer-Emmenthalerkäse etc.

empfehle in Laiben von 100 bis 120 Pfd. bei weniger Abnahme à 30 fr. per Pfd.
Carl Aug. Traub in Pforzheim.

U l m.

Münsterbau-Lotterie.

Nachdem Seine Königliche Majestät den Betrieb einer VI. Serie der zur **Restauration des hiesigen Münsters** eingeführten Prämien-Collekte für das Jahr 1874 allergnädigt genehmigt haben, wurden die seitherigen General-Agenten mit dem Verkauf der Loose wieder betraut, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Preis der Loose wie seither (35 fr. = 1 Mark) festgesetzt worden ist, dagegen wurde die Anzahl und der Betrag der nun ausschließlichen Geld-Gewinne laut Ziehungsplan wieder vermehrt.

Haupttreffer: 35,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. etc.

Die Ziehung beginnt am 16. Dezember d. Js.; Gewinne, welche innerhalb dreier Jahre nach dem auf den Ziehungstag folgenden 1. Januar nicht abgeholt werden, sind der Münsterbaukasse verfallen.

U l m, Juli 1874.

Der Vorstand des Münsterbau-Comités:
Landerer. Heim.

(H. 72443.)

Zum Bezug von Loose, deren Versendung Anfangs August erfolgen kann, beliebe man sich an uns oder an unsere bekannten Agenturen zu wenden.

Achtungsvoll

Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck,
— errichtet im Jahre 1828. —

Bei obiger Gesellschaft hat jeder seit dem 1. Januar 1872 nach den Tab. 1 d bis 5 Versicherter an 75 Prozent des gesammten Geschäftsgewinnes Antheil, ohne zur Zahlung von Nachschüssen zu den Prämien, welche fest und äußerst niedrig sind, verpflichtet zu sein.

Am 1. Jan. 1874 waren versichert: 33,780 Personen mit fl. 50,547,632.
Bis 13. Juni d. J. kamen hinzu: 1520 Personen mit fl. 3,350,914.



Das Gewährleistungskapital betrug ultimo 1873 fl. 9,665,160.

Für Sterbefälle wurden seit Gründung der Gesellschaft ausbezahlt fl. 12,933 943.

Nach dem letzten Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1873 ist dasselbe für genannte Gesellschaft das finanziell günstigste gewesen, dessen sie sich seit ihrem 45jährigen Bestehen zu erfreuen hatte.

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt in Stuttgart von

Theodor Walter, Algastraße 35,
General-Agent für Württemberg

und von den Agenturen:	Neuenbürg,	Mechaniker Chr. Geussle,
	Höfen,	Schultheiß Schlagentweith,
	Waldrennach,	Schullehrer Klingenstein,
	Wildbad,	Rud. Schweizer, Gypser und Maler.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Mein Lager in **selbstangefertigter Wäsche** aller Art: **Kinderhemden, Knaben- & Mädchenhemden, Herren- & Frauenhemden, Beinkleider, Nachtjacken, Leibbinden, Ueberzüge etc.** bringe ich in empfehlende Erinnerung.

W. G. Trittler,

Leinen- u. Aussteuergeschäft
am Schulplatz

Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Rissingen, 13. Juli, Nachm. 2 Uhr. Bismarck wurde soeben im Freien bei einer Fahrt zur Saline durch einen Schuß verwundet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet, aber zuvor beinahe gelyncht. Furchtbare Aufregung.

Rissingen, 13. Juli. Fürst Bismarck befindet sich wohl. Er fuhr bald nach dem Attentat in Bealeitung des k. Badekommissärs Grafen Pappenheim durch die Stadt und zeigte sich der Bevölkerung. Die Verletzung, nicht an der rechten Hand, vielmehr am Vorderarm, ist unbedeutend.

Rissingen, 13. Juli. Das Attentat auf den Fürsten Bismarck wurde nach jetzt feststehenden Ermittlungen durch den Böttchergesellen Kullmann aus Magdeburg verübt. Derselbe ist Mitglied des kathol. Gesellenvereins in Salzwedel und wurde mehrfach in verdächtigem Verkehr mit einem katholischen Priester gesehen.

Rissingen, 13. Juli. Abends erschien Fürst Bismarck mit seinem Sohn während der BrunnENZEIT im Kurgarten. Nicht endenwollende Hochrufe ertönten von Seiten der Kurgäste, des hiesigen und des vom Lande gekommenen Publikums. Die Kurfapelle spielte die Wacht am Rhein und die bayerische Volkshymne. Heute Abend 9 Uhr geht von der Stadt aus ein Fackelzug zur Wohnung des Fürsten Bismarck und daselbst findet seitens der Kurfapelle eine Serenade statt. Morgen Abend Dankgottesdienst in der protest. Kirche für Bismarck's Rettung. — Bei der Abendserenade erschien Fürst Bismarck auf dem Balkon seiner Wohnung und dankte für die bezeugte Sympathie. Das Attentat, sagte er,

alte nicht seiner Person, sondern der Freiheit und Unabhängigkeit der von ihm vertretenen Sache. Er bringe ein Hoch dem Deutschen Reiche mit seinen verbündeten Fürsten.

Rissingen, 14. Juli. Bei dem gerichtlichen Verhör hat der Attentäter die Mordabsicht zugestanden. Angeblich hat er mehrere Mitschuldige. Im Uebrigen verweigerte er halstarrig die Antwort auf eingehende Fragen des Untersuchungsrichters. (S. M.)

Die Herbstübungen der in Elsaß-Lothringen stehenden Truppentheile werden, wie der „Karlsru. Ztg.“ geschrieben wird, auch in diesem Jahr in Regiments-, Brigade- und Divisionsübungen zerfallen. Für letztere ist einerseits die Gegend von Hagenau, Weißenburg, andererseits Metz mit Umgebung in Aussicht genommen. Bei Saargemünd finden außerdem Kavallerieübungen statt. Die Ausrückung der einzelnen Abtheilungen aus ihren Garnisonen beginnen vom 6. August ab, und dürften die Übungen bis spätestens gegen den 10. bis 12. September beendet sein.

Nürnberg, 9. Juli. Der König von Württemberg hat dem Germanischen Museum neuerdings ein Geschenk aus dem 15. Jahrhundert überlassen.

Das „Leipz. Tagebl.“ gibt folgende, zwar nur halb verbürgte, aber jedenfalls bezeichnende Anekdote zum Besten. Vor kurzer Zeit sei der preussische Cultusminister Dr. Falk in Reiz zu Besuch bei dortigen Verwandten gewesen und habe bei dieser Gelegenheit, als die Unterhaltung auf den schweren Kampf sich richtete, den die preussische Regierung gegen die ultramontane Partei zu führen gezwungen sei,

von einer darauf bezüglichen Aeußerung des Kaisers Kenntniß gegeben. Der Kaiser habe danach seiner Zeit als er die Kirchengesetze vollzogen, zu dem Cultusminister gesprochen: „Handhaben Sie die Gesetze im Allgemeinen mild, indessen wo Ihnen ernstlicher unberechtigter Widerstand entgegentritt, da rechnen Sie auf mich!“ —

Offenburg, 19. Juli. Gestern machte ein Bataillon Württembergischer des in Straßburg liegenden Regiments einen Uebungsmarsch hiesher und laierte sich nach seiner Ankunft auf einer Wiese zwischen Stadt und Ring. Daß gerade Offenburg als Ziel des Ausmarsches gewählt wurde, mag wohl darin seinen Grund haben, daß die Offiziere des württ. Regiments in allen hiesigen gesellschaftlichen Kreisen oft und sehr gern gesehene Gäste sind und deshalb unsere Stadt, wie sie selbst uns gerne gestehen, immer viel Anziehungskraft auf sie ausübt. (Karlsru. Z.)

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juli. Die Zentrallleitung des Wohlthätigkeitsvereins versendet ihren das Kalenderjahr 1873 umfassenden Geschäftsbericht. Die eingelaufenen Geschäftsnummern (1127) wurden sämmtlich erledigt; das Kollegium hielt 16 Sitzungen. Das Vermögen der Zentrallleitung ist im Laufe des Jahres von 203,304 fl. auf 204,253 fl. gewachsen. Die Zentrallleitung war thätig für Unterbringung verwahrloster Kinder, für Ausbildung von Lehrlingen, für Kleinkinderschulen, für Ausbildung von Krankenpflegerinnen, für Förderung von Armenbeschäftigung u. s. w. Im Jahre 1873 wurden in die württ. Sparskassen 2,564,507 fl. eingelegt und 2,087,310 fl. (darunter 355,205 fl. an Zinsen) zurückgezogen. Das Mehr der Sparskassen beträgt hienach 832,402 fl.

Stuttgart, 13. Juli. Am gestrigen Sonntag wurde der Liederhallergarten erstmals diesen Sommer den Vereinsmitgliedern eröffnet. Soweit die bis jetzt erstellten Parthieen frei sind, läßt sich erkennen, daß der Garten gegen freiber ganz bedeutend an Raum sowohl als an einheitlicher Anlage gewonnen hat.

Stuttgart, 15. Juli. Bei dem heutigen Preis des Kalb- und Rindfleischs von 14 kr. wurden von den 3 im Souterrain der Markthalle befindlichen Metzger ca. 10 Centner Fleisch ausgehauen. — Trotz der geringen Zufuhr von Rirschen schwankten die Preise zwischen 4 und 8 kr.

Ulm, 10. Juli. Der König hat dem Münsterbaucomite die Konzession zu einer sechsten Serie der Münsterbaulotterie erteilt. Das rasche und gelungene Fortschreiten der Restaurationsarbeiten findet allgemeine Anerkennung und rechtfertigt die Unterstützung dieses nationalen Unternehmens durch Theilnahme des Publikums an der Prämienkollekte.

Wildbad, 13. Juli. Seine Kaiserl. Hoheit Prinz Peter von Oldenburg ist soeben zur Kur eingetroffen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

Ellwangen, 13. Juli. Gestern Abend fand in Schwenningen, Schult-



heißerei Schwabsberg, unter Bauernburschen eine Schlägerei statt, welche mit Todtschlag endete. Ein Verheiliger dieser Sonntagsfeier hat sich heute dem Gerichte freiwillig gestellt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Untertürkheim, 11. Juli. Die Traubenblüthe ging bei der vortrefflichen Witterung in letzter Zeit schnell vorüber. Die Stimmung der Weingärtner ist daher gegenüber des Anfangs im vorigen Monate wieder eine gehobenere.

Neuenbürg, 15. Juli. Wie wir hören, beabsichtigt die Gesellschaft „Frohinn“ von Pforzheim nächsten Sonntag auf dem Maienplatz hier ein Waldfest zu veranstalten. Wir werden den Wunsch hier aussprechen dürfen, es möchte dieser Gesellschaft mit demjenigen Anstand begegnet werden, der Gesellschaften und Fremden gegenüber sich ziemt und der Platz von jubringlichen jungen Leuten unbelästigt bleiben.

A u s l a n d.

Paris im Juli. Das Journ. d. Deb. hält, daß in ganz Frankreich die Fleischpreise um 15 bis 20 Prozent gesunken sind. In Paris sind sie seit April ganz sicher um 20—25 und sogar um 35 Proz gefallen. Auch dort wird geklagt, daß die Konsumenten von diesem Sinken der Preise auf den Viehmärkten noch nicht viel zu profitiren bekamen.

Miszellen.

Zum Jahrestag der Kriegsankündigung Frankreichs in Paris 15. Juli 1870.

Eine alte Geschichte.

(Aus Kriegs-Poesie 1870 — 1871)
[Von Karl Geroch in Stuttgart.]

Einst saß in Sommertagen ein deutscher König am Rhein,
Er labte sich im Bade und trant den köhlichen Wein,
Hat siegreich längst geschlagen im Osten blutigen Strauß,
Nun ruht er mit Behagen zu neuen Kämpfen aus.

Doch dräben auf Frankreichs Throne locht Einer alten Groll,
Der aller listigen Meister und aller Ränke voll,
Sein Thron will aus den Fugen, den leimt er gern mit Blut,
Auch bänkte seinen Augen das Land am Rheine gut.

Und als er heimlich gerüstet, da griff er rasch zur Wehr,
Ergoß durch Lotharingen sein wildes wüstes Heer;
Der Deutsche will's nicht glauben er glaubt an Ehr und Treu',
Jetzt steht er auf im Zorne, die Mähnen schüttelt der Leu.

Er ruft des Reiches Fürsten, die stehn für Einen Mann:
„Der Schimpf, der dir geboten, ist allen angehan,
Wir leisten Heeresfolge, wir rollen die Banner auf,
Wir sammeln unsre Völker, wir kommen All' zu Hauf!“

Da schickt der König Boten dem welschen Widerpart:
„Nicht Ueberfall und Eidbruch ist deutscher Brauch und Art,

Du brichst den Krieg vom Zaune, du sollst ihn haben den Krieg,
Gott richte unsre Sache und helfe dem Rechte zum Sieg!“

Und wie die Vöche zu Strömen, die Ströme sich sammeln zum Meer,
So stutet aus allen Gauen zusammen das deutsche Heer,
Schnurstracks Paris entgegen walzt es den Siegeslauf,
Pflanzt auf Montmartres Höhen des Reiches Adler auf.

Und als zum Kreuz gekrochen der welsche Schalf und Scheim,
Da schmüdt der Heldentönig mit Eichenlaub den Helm,
Zog neu mit seinem Schwerte des deutschen Reiches Mart,
Und sprach habt Dank, ihr Fürsten, die Einheit macht uns stark! —

Und fragt ihr mich nach Namen: Wer, wo und wie und wann?
So wist: Otto der Zweite, so hiß der deutsche Mann,
Der welsche Schelm und Räuber, der aber hieß Lothar,
Neunhundertachtundsiebzig schrieb man im selben Jahr.

Es ist eine alte Geschichte und ist kein neues Gedicht,
Bei Giesebrecht*) dem Meister, da lest' ihr den Bericht,
Es ist eine alte Geschichte, doch wird sie immer noch neu,
Von welschem Trug und Lüge, von deutscher Kraft und Treu'.

*) S. Giesebrecht: Geschichte der deutschen Kaiserzeit, I. Bd. S. 479 u. ff.

Er schreibt an sich selbst. Eine eigenthümliche Correspondenz, die etwas an die vielbesprochene Correspondenz zwischen dem laenburgischen Minister Bismarck und dem Minister-Präsidenten Bismarck erinnert, hat nach der Redelja unlängst dem Kirilow'schen Kreise des Nowgorod'schen Gouvernements Anlaß zu einer außerordentlichen Landschaftsversammlung gegeben. In Kirilowna bekleidet nämlich ein Herr Waschnin sowohl die Würde eines Stadthauptes als eines Präsidenten des Landamtes. Doch überwiegt das Stadthaupt in ihm, und er ist eifrig bemüht, der Stadt ein landchaftliches Hospital zuzuwenden. Er in seiner Eigenschaft als Stadthaupt richtete an sich selbst als Präsidenten die offizielle Frage, wem das Hospital gehöre, der Stadt oder dem Kreise. Darauf erwiderte A. J. Waschnin-Präsident dem A. J. Waschnin-Stadthaupt ebenso offiziell, er könne diese Frage nicht auf den Sturz entscheiden, er müsse zuerst nachdenken. Darauf sendet Waschnin-Stadthaupt sich selbst ein zweites Schreiben mit dem Ersuchen, Waschnin-Präsident möge sich mit dem Nachdenken beeilen! Darauf erhielt denn das Stadthaupt von dem Präsidenten die gewünschte Antwort: Das Hospital gehöre der Stadt. Die außerordentliche Landschaftsversammlung war aber entgegenge-setzter Ansicht, und so wurde das Resultat jener Correspondenz wieder umgestoßen.

Ein Qui pro Quo. Der „Westf. Ztg.“ wird erzählt: „Bei dem Militär-Ertraggeschäfte zu Hamm wurde vor zwei Jahren

von zwei Burschen aus demselben Orte mit gleichem Familien-Namen und fast gleichen Vornamen der Eine für dauernd und gänzlich unbrauchbar erklärt und ihm dies ordnungsmäßig bescheinigt, während der Andere zum Dienst als Husar bestimmt wurde. Den Unbrauchbaren trifft einige Zeit darnach der ländliche Polizeidiener auf der Dorfstraße und händigt ihm die amtliche Bestellungsordre ein, die der Biedere ruhig in Empfang nimmt um — ihr pünktlich nachzukommen. Jetzt nach zwei Jahren wundert der Amtmann jener Gemeinde sich, den zum Husaren bestimmten strammen Bauernsohn noch so oft in Civil dabem zu sehen, daß ein etwaiger Urlaubsbesuch zur Erklärung nicht ausreicht. Der Amtmann bringt bei der Ertrag-Commission die Angelegenheit zur Sprache; es wird bei der Brigade angefragt, warum sie den ihr angewiesenen, durchaus tauglichen Rekruten verschmähe, die aber antwortete, es sei Alles in bester Ordnung und aus dem Rekruten längst ein ausgebildeter Husar geworden. Man wird die Verwechslung entdeckt, aber die Brigade weigert sich, ihren Mann zu entlassen, um dafür wieder einen Rekruten einzutauschen; endlich siegt jedoch die Civilbehörde: der durch seine Körperbeschaffenheit vor jedem Militärdienst geschüht wird entlassen, nachdem er 18 Monate gedient hat und sein Namensvetter muß eintreten.“

In einem neu errichteten Bad-Etablissement in Berlin, dem „Admiralsgarten“, ist in den Frescomalereien folgende von einem Mitglied des Gesellschaftsraths verfaßte erheitende Inschrift zu lesen:

Daß Sorgen draußen,
Nimm Wasser außen
Und innen Wein.
Vom Bad zum Becher
Gehst sauberer Becher,
Du fröhlich ein.
Wer römisch glühte
Und russisch brühte,
Trinkt Kühlung hier —
Kaltwassergäste
Erwärmt aus Besse
Der Wein, das Bier.

In Bezug auf verdächtige Fliegenstiche wird uns von kundiger Seite mitgetheilt, daß das sofortige Auswaschen resp. Auspinseln der betroffenen Stelle mit einer 5—10procentigen Lösung von Carbolsäure (5—10 Gramm Carbolsäure auf 100 Gramm Wasser) als erstes und meist sich bewährendes Schutzmittel sehr zu empfehlen ist.

Um Fleisch im Sommer frisch zu erhalten, legen es die Japaner in eine Porzellanterrine und gießen sehr heißes Wasser darauf, so daß das Fleisch davon vollkommen bedeckt ist. Dann schütten sie Del auf das Wasser. Die Luft wird auf diese Weise vollkommen abgehalten und das Fleisch bleibt gut. Das Gewinnen des Eiweißes durch das heiße Wasser auf der Oberfläche des Fleisches scheint dabei ebenfalls mitzuwirken.

